

Pressebericht im Gränzbote
Datum: 06.12.2011



Sportler zeigen Herz für Mutpol-Kinder
Buschle, Hauswald und Schad sind Botschafter für Jugendliche. *Tuttlingen*



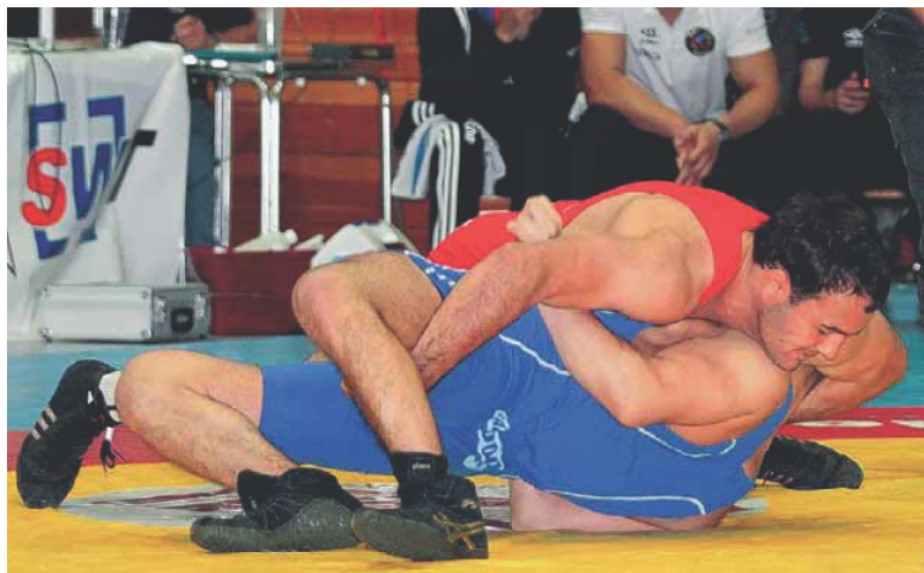
Sportler zeigen Herz für Mutpol-Kinder

Marc Buschle ist mit Simone Hauswald und Kathrin Schad Botschafter für die Jugendhilfe

Von Christian Gerards

TUTTTLINGEN - Er ist einer von drei (Ex-)Sportlern, die sich der diakonischen Jugendhilfe Mutpol verschrieben haben. Der Bundesliga-Ringer Marc Buschle engagiert sich wie auch die ehemalige Weltcup-Biathletin Simone Hauswald und Rhöndrad-Weltmeisterin Kathrin Schad für Kinder und Jugendliche, die es nicht unbedingt leicht haben in ihrem Leben. Mutpol kam mit der Idee einer Patenschaft auf den ehemaligen deutschen Meister zu, Buschle war sofort begeistert und willigte ein, sich für die Kinder und Jugendlichen einzusetzen und als Botschafter zu fungieren. Der Kontakt zu Dieter Meyer, der seit zwei Jahren Mutpol-Gesamtleiter ist, klappte reibungslos, „ganz ungezwungen“.

„Es gibt keine wirkliche Aufgabe. Wir machen die Sachen freiwillig und organisieren einige Aktionen“, sagt Buschle. So kommen einmal pro Saison Mutpol-Kinder zum Heimkampf des Ringer-Bundesligisten ASV Nendingen. Die Organisation des Besuchs gestaltet sich manchmal als schwierig, da der Termin mit den Familien der Kinder und den Betreuern koordiniert werden muss. Simone Hauswald ist regelmäßig für Spenden auf dem Weihnachtsmarkt unterwegs. Das wird allerdings dieses Jahr ausfallen, da die zweifache Bronzemedailien-Gewinnerin der Olympischen Spiele von Vancouver 2010 und Mixed-Staffel-Weltmeisterin



Nendingens Ringer Marc Buschle (oben, im Bundesligakampf gegen den Bonner David Harth) setzt sich für Mutpol-Kinder ein. FOTO: ARCHIV/HKB

rin in naher Zukunft Mutter von Zwillingen wird.

Kinder kommen zum Training

Einige Mutpol-Jungs aus der Tagesgruppe „Wirbelwind“ haben vor geraumer Zeit bei Buschle angefragt, ob sie nicht einmal einen Trainingsnachmittag bekommen könnten. Nach Rücksprache mit dem Verein

ging es dann auch wirklich in den Mattenraum des Nendinger Ringerlokals. „Sie waren begeistert, auch wenn sich einer beim ersten Training den Daumen gebrochen hat“, erinnert sich Buschle. Der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen gestaltet sich ganz unterschiedlich. Die Kinder kennen Buschle entweder aus der Zeitung, oder sie wurden von ihren Betreuern darüber informiert, wer ihnen da gegenüber steht.

„Nach dem ersten gemeinsamen Training musste ich mich erst sammeln. Ich bin dafür ja nicht geschult. Das war schon heftig“, sagt Buschle mit Blick auf die prekären Lebensverhältnisse der Kinder. Aber er findet auch, dass da ein paar nette Jungs dabei seien, über die er sich viele Gedanken mache. Daher möchte er mit den Kindern auch gerne mal ein paar Stunden an der Playstation verbringen. Buschle habe sogar schon mal den Gedanken gehabt, die Mannschaft des ASV Nendingen als Pate für Mutpol zu gewinnen. Doch davon ist er abgerückt, weil die Kämpfer

viele andere Verpflichtungen haben.

Dieter Meyer ist jedenfalls glücklich, dass sich die drei Sportler für die Kinder einsetzen. „Es ist fast noch wichtiger, dass sie im wahrsten Sinne des Wortes als Botschafter für uns aktiv sind, als dass sie Spenden einsammeln“, sagt der Mutpol-Gesamtleiter mit Blick auf die Brotbackaktion auf dem Dreifaltigkeitsberg im Mai oder das Brauereifest der Hirsch-Brauerei in Wurmlingen im Juli: „Sie geben einen Einblick in unsere Welt weiter.“

Kinder identifizieren sich

Wie wichtig die drei Sportler der diakonischen Jugendhilfe sind, zeigt auch ein Banner auf der Internetseite von Mutpol, wo Buschle, Hauswald und Schad auftauchen. „Die Kinder und Jugendlichen können sich mit ihnen identifizieren, und sie sind Personen zum Anfassen. Das ist eine grandiose Geschichte“, meint Meyer, der die Sportler regelmäßig auf Mutpol-Veranstaltungen trifft und so mit ihnen in stetem Kontakt steht.



Marc Buschle (hinten, dritter von links) mit Mutpol-Kindern und ihren Betreuern bei einem Heimkampf des ASV Nendingen. FOTO: PM